

Mathilde Schlick

# Interaktionen für die Seniorenarbeit

Durch das Jahr

facultas

# Fasching

Im Fasching, Karneval oder Fastnacht wird mit verschiedenen Bräuchen die Zeit vor der vierzig-tägigen Fastenzeit ausgelassen gefeiert.

## Evangelium zur Fastenzeit nach Matthäus

In jener Zeit wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, dort sollte er vom Teufel in Versuchung geführt werden. Als er vierzig Tage und Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger. Da trat der Teufel an ihn heran und sagte: „Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird“. Jesus antwortete: „In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“

Der Begriff „Fasching“ wird vor allem in Bayern und in Österreich gebraucht. Als Beginn der Faschingszeit gilt der 11. November. In der Nacht zu Aschermittwoch endet der Fasching. Im 19. Jahrhundert erlebten die Ballsäle in dieser Zeit eine besondere Blüte, und **Wien** wurde durch den Musiker Johann Strauss Vater zu einer **Stadt des Tanzes und der Bälle**. Diese Tradition ist bis heute erhalten geblieben. Die bekanntesten Bälle sind der Opernball, der Bonbonball, der Steirerball, aber auch viele Berufsgruppen feiern ihre Bälle: So gibt es einen Juristenball, einen Bauernbundball, einen Jägerball, den Philharmonikerball, den Kaffeesiederball, den Ärzteball und den Rauchfangkehrerball.

Auch der **Villacher Fasching** ist überaus populär. Der traditionelle Umzug mit Masken und reich geschmückten Wagen wird von tausenden, größtenteils maskierten Zuschauern gesäumt. Sie bestaunen die Wagen und rufen den Villacher Faschingsgruß „Lei-Lei“.

## Gedicht

Im Karneval, da hab' ich mich recht wohlfeil amüsiert.  
Denn von Natur war ich ja schon fürtrefflich kostümiert.  
Bei Maskeraden konnt' ich so passieren frank und frei.  
Man meinte am Entree, dass ich Charaktermaske sei.

Recht unverschämt war ich dazu noch gegen jedermann  
und hab' aus manchem fremden Glas manch tiefen Schluck getan.  
Darüber freuten sich die Leut' und haben recht gelacht,  
dass ich den echten Lumpen so natürlich nachgemacht.  
Nur einem groben Kupferschmied, dem macht' es kein Pläsier,  
dass ich aus seinem Glase trank. Er warf mich vor die Tür!  
(Wilhelm Busch)

Im Fasching gibt es zahlreiche Bräuche. Dazu zählt z. B. das **Blochziehen** in  
Südösterreich:

Ein 35 Meter langer Zirbenstamm wird von den Bärenreibern auf einem ge-  
schmückten Holzschlitten durch das Dorf gezogen. Der verkleidete Schweiß-  
teufel versucht, den Zug zu stoppen.

Und natürlich gibt es keinen Fasching ohne Faschingskrapfen!

#### **Die Herkunft der Faschingskrapfen**

Glaut man den Erzählungen, so sind sie eine Erfindung der Wiener Hof-  
ratsköchin Cäcilie Krapf. In einem Ehestreit soll die temperamentvolle Dame  
voller Ärger ein Stück Germteig nach ihrem Gatten geworfen haben. Dieser  
duckte sich aber, und der Teig fiel geradewegs in einen Topf mit siedendem  
Fett. Der Krapfen war geboren.

Der Fasching lebt natürlich auch von den zahlreichen **Faschingsscherzen**.  
Dazu gehören Witze wie:

\*Warum sind die Karnevalisten nur im Karneval witzig?

Weil man die Witze nüchtern nur schwer ertragen kann.

\*Wie oft lacht ein Karnevalist, wenn er einen Witz hört?

Dreimal: Wenn er den Witz hört, wenn er den Witz erzählt bekommt und  
wenn er den Witz verstanden hat.



## Erfahrungen aus der Interaktion

Bei dieser Erzählung bieten sich optische Anreize an: etwa Bilder von Faschingskostümen oder Faschingsumzügen. Das weckt Erinnerungen an frühere Maskenbälle und motiviert die Teilnehmer zum Erzählen. Dazu werden Lieder gesungen, Faschingskrapfen verkostet und es können verschiedene Masken und Hüte probiert werden. Das kann sehr lustig sein. In meiner Runde beginnen die Teilnehmer Erinnerungen und Erfahrungen über die Tanzstunde auszutauschen. In ihrer Jugend gehörte es zum guten Ton, eine Tanzschule zu besuchen. Frau D. erzählt eine bezaubernde Geschichte über ihr Tanzkleid, das sie selbst genäht hat.



## So könnte es weitergehen

Ein Faschingskränzchen mit dem Motto „Gut behütet“ planen. Dazu verschiedene Kopfbedeckungen sammeln und die Angehörigen der Bewohner mit einbeziehen. Für die Musik vor allem alte deutschsprachige Schlager einplanen. (Rechtzeitig bedenken: Vielleicht kann eine kleine Band spielen?) Verköstigung: Punsch (ggf. alkoholfrei) und Faschingskrapfen.